Liebe Schülerinnen und Schüler der Klasse 7,

wir haben uns in der letzten Woche mit der Person Martin Luthers beschäftigt. Daran wollen wir diese Woche anknüpfen.

Bearbeitet dazu bitte die Wahlaufgabe A auf Seite 49 (Lehrbuch) und die Seite 9 in eurem Arbeitsheft.

Viele Grüße

Fr. Zimmermann

*Reformation und Glaubenskriege

Wie kam es zur Glaubensspaltung?

1 – Nonnen und ein Abt auf dem Heimweg von einem Trinkgelage. Holzschnitt, um 1450.

* **Reformation**, die (lat. Wiederherstellung, Erneuerung) Kirchliche Erneuerungsbewegung ab 1517. Das westliche Christentum spaltete sich in die Glaubensrichtungen katholisch, lutherisch und reformiert.

* **Ablass**, der Von der katholischen Kirche versprochener Nachlass von Sündenstrafen, der gegen Geld oder gute Werke zu erlangen war. Zur Finanzierung des Baus der Peterskirche in Rom wurde der Verkauf von Ablassbriefen in großem Maße eingesetzt.

* **Fegefeuer**, das Ort an dem die Seele eines Verstorbenen von seinen Sünden befreit wird, wenn sie nicht direkt in den Himmel aufsteigen darf.

* **Kirchenbann**, der Durch den Kirchenbann wurde eine Person aus der Kirche ausgeschlossen.

* **Kurfürst**, der Fürst, der das Recht hatte, den deutschen König zu wählen; abgeleitet vom mittelalterlichen Wort für „wählen" (cure).

Angst und Unsicherheit um 1500

Um 1500 lebten die meisten Menschen in Armut und sie konnten sich vieles, z. B. Krankheiten, nicht erklären. In ihrer Not erwarteten die Menschen Trost und Hilfe von der Kirche.
Doch viele Priester und Bischöfe vernachlässigten ihre Pflichten und kümmerten sich mehr um ihr eigenes Wohlergehen. Die Menschen wurden unter Druck gesetzt, damit sie zum Teil ihr letztes Geld für einen Ablass ausgaben. So wurde der Ruf nach einer Reform der Kirche immer lauter.
Mit seiner Kritik an den Missbräuchen in der katholischen Kirche löste der Mönch Martin Luther 1517 eine der größten Veränderungen innerhalb des Christentums aus.

Die Reformation beginnt

Q1 Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte ein junger Professor der Theologie, der Mönch Martin Luther, in Wittenberg eine Schrift (95 Thesen). Darin wandte er sich gegen den Missbrauch des *Ablasses durch die Kirche:

... 21. Es irren die Ablassprediger, die da sagen, dass durch des Papstes Ablässe der Mensch von aller Sündenstrafe losgesprochen und erlöst werde. ...

27. Eine falsche Lehre predigt man, wenn man sagt: Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem *Fegfeuer springt. ...
32. Wer glaubt, durch Ablassbriefe das ewige Heil erlangen zu können, wird auf ewig verdammt werden samt seinen Lehrmeistern. ...
36. Jeder Christ, der wahrhaft Reue empfindet, hat einen Anspruch auf vollkommenen Erlass der Schuld auch ohne Ablassbrief. ...
43. Man soll die Christen lehren, dass, wer den Armen gibt und dem Bedürftigen leiht, besser tut, als wer Ablassbriefe kauft. ...

Luther schickte seine in Latein verfasste Schrift an mehrere Bischöfe und bat darum, den Ablasshandel zu verbieten. Er erhielt aber keine Antwort. Infolge der Erfindung des Buchdrucks war es möglich, dass Luthers Thesen in kurzer Zeit in ganz Deutschland verbreitet wurden. Die Bischöfe berichteten dem Papst von der Sympathie des Volkes für Luthers Lehren und dem Unmut des Volkes über die Missbräuche in der Kirche.
Da Luther sich weigerte, seine Lehre zurückzunehmen, wurde 1521 ein *Kirchenbann gegen ihn ausgesprochen. Luthers Landesherr, *Kurfürst Friedrich von Sachsen, erreichte, dass Luther von Kaiser Karl V. zum Verhör vor den Reichstag in Worms geladen wurde. Die Reise Luthers zum Reichstag wurde zum Triumphzug; überall winkten und jubelten die Menschen ihm zu.
Vor dem Reichstag in Worms wurde Luther in Anwesenheit des Kaisers Karl V. gefragt, ob er seine Schriften *widerrufe.
Luther bat um einen Tag Bedenkzeit und antwortete dann am 18. April 1521, dass er nicht widerrufe, weil es unmöglich sei, etwas gegen das eigene Gewissen zu tun.

2 – Die Kritik Luthers an der kirchlichen Lehre und seine Reformen.

Luther übersetzt die Bibel

Unmittelbar nach dem Reichstag sprach der Kaiser über Luther die *Reichsacht aus und ordnete zugleich an, seine Schriften zu vernichten.
Durch die Verhängung der Reichsacht über ihn, war Luther „vogelfrei" geworden. Wer ihn töten würde, hätte keinerlei Strafe zu befürchten.
Kurfürst Friedrich ließ Luther auf der Rückreise nach Wittenberg zum Schein entführen und auf die Wartburg bei Eisenach bringen. Er wollte dadurch Luthers Leben vor dem Papst und dem Kaiser schützen. Auf der Wartburg übersetzte Luther die Bibel in eine Sprache, die jeder verstehen konnte.
Luther schuf mit der Bibelübersetzung die Grundlage für eine einheitliche deutsche Schriftsprache. Mithilfe des Buchdrucks wurde die Bibel zum meist gelesenen Buch in Deutschland.

1 Beschreibt Bild 1 und erläutert, was es über den Zustand der Kirche damals aussagt.
2 Stellt Luthers Thesen in einer Liste mit eigenen Worten zusammen (Q1).
4 Erläutert mithilfe von Schaubild 2 Luthers Kritik und seine Reformabsichten.
5 Erkundigt euch, wann in eurer Gemeinde der lutherische (evangelische) Glaube Einzug hielt.
6 Sucht im Internet und in Bibliotheken Informationen zum Leben Luthers.
7 Lest auf Seite 169 über Luthers Einstellung den Juden gegenüber nach und tragt sie vor.

3 – Martin Luther (1483–1546). Kupferstich.

* **Reichsacht**, die Bei schweren Verbrechen konnten der König oder ein königlicher Richter den Täter ächten. Dieser war damit aus der Gemeinschaft ausgestoßen und vogelfrei. Jeder hatte das Recht, einen Geächteten zu töten. Er verlor seinen Besitz, und wer ihn aufnahm, verfiel selbst der Reichsacht.

* **Widerruf**, der Zurücknahme.

Wahlaufgaben

A Verfasst einen Brief aus der Sicht des Papstes an den Kaiser, in dem er den Kirchenbann über Luther begründet.
B Entwickelt ein Rollenspiel, in dem sich Luther mit Professoren und Studenten seiner Universität darüber berät, wie er auf die Androhung des Kirchenbanns durch den Papst reagieren soll.